№ 229. Donnerstag, den 1. Oktober 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Messe, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. September.

— Der **Kaiser** wird nach dem Hofbericht am 3. Oktober aus Rominten wieder nach dem Neuen Palais zu Potsdam zurückkehren.

— Reichskanzler v. Caprivi gab am Montag in Osnabrück ein Souper, zu welchem etwa 40 Einladungen an Militärpersonen und an die Spitzen der Behörden ergangen waren. Die Rückreise des Reichskanzlers nach Berlin erfolgte mit dem Mitternachtszuge.

— Die Rede Caprivi's in Osnabrück und des französischen Ministers des Aeußeren Ribot in Bapaume hat überall den vortheilhaftesten Eindruck gemacht. Der Frieden erscheint danach gesichert. Ueber die Reden haben wir gestern berichtet.

— Die russische Anleihe wird in Berlin nicht aufgelegt werden.

— Der „Kreuzztg." wird aus Königsberg geschrieben: „Wie ich aus den Kreisen der Ostbahn höre, lag Sonnabend Vormittag der Befehl vor, in Trakehnen einen Sonderzug nach Alexandrowo bereit zu halten, da die Möglichkeit eines Zusammentreffens Kaiser Wilhelms und des Zaren daselbst ins Auge gefaßt würde. Später kam die Abbestellung." Die „Kreuzztg." kann die Richtigkeit dieser sensationellen Nachricht nicht prüfen, hält dieselbe aber mit Rücksicht auf die Quelle für zutreffend.

— Zur Welfenfondsfrage ist nach der „Nationalzeitung" im Staatsministerium noch kein Beschluß gefaßt. Doch stehe fest, daß man für den Verzicht auf die jetzige Verwendung eines großen Theiles des Ertrages dieses Fonds im Etat des Auswärtigen Amtes eine erhebliche Erhöhung der geheimen Fonds verlangen werde.

— Den „Politischen Nachrichten" zufolge beginnt die Sachverständigen-Kommission zur Begutachtung einer reichsgesetzlichen Regelung des Verkehrs mit Giften am 26. Oktober im Reichsgesundheitsamt ihre Berathungen.

— Der „Staatsanzeiger" macht bekannt: „Nach den Schätzungen der landwirthschaftlichen Vereine zu Anfang September betrug in Preußen der Ernteertrag 1891 für Winter- und Sommerweizen 18 407 740 Doppelzentner, für Erbsen 3 371 749, für 1890 an Winter- und Sommerweizen 17 523 007, an Erbsen 3 601 609 Doppelzentner.

— Die hiesige Hauptversammlung des preußischen Medizinalbeamtenvereins beschloß zu der Trunksuchtsvorlage eine Resolution, nach welcher die Bestrafung wegen Trunksucht nicht gut zu heißen sei. Die Entmündigung der Trunksüchtigen müsse wie bei Geisteskranken unter Zuziehung eines Arztes geschehen. Trinkerheilanstalten müßten der ärztlichen Leitung unter staatlicher Aufsicht unterstehen.

— Der chilenische Kreuzer „Presidente Pinto" ist auf seinen Irrfahrten abermals in Hamburg angekommen. Wie von dort gemeldet wird, ist an seinem Bord zum zweiten Mal eine Meuterei ausgebrochen, wegen welcher sich der Kommandant des Schiffes an die Hamburger Hafenpolizei mit der Bitte um Einschreiten gewandt hat.

— Unter der Ueberschrift „Der Krieg und die Sozialdemokratie" macht die sozialdemokratische Berliner „Volkstribüne" einige Bemerkungen, welche von allgemeinerem Interesse sind. Das Blatt legt sich die Frage vor, ob im Falle eines Krieges die Sozialdemokraten den Gebrauch der Waffen verweigern und außerdem durch eine allgemeine Arbeitseinstellung die gesammte Produktion und damit die Kraft des Staates lahm legen sollen und malt sich den Ausgang eines solchen Versuchs also aus: Das Proletariat muß alle Kräfte aufwenden, damit Rußland besiegt wird. Ganz anders ist die Sache allerdings, wenn es sich um den Krieg mit Staaten handelt, die auf gleicher Entwickelungsstufe mit uns stehen. Das würde etwa der Fall sein, wenn sich Frankreich mit Rußland verbände. Der allgemeine Streik wäre da unmöglich, weil das uns auch aktionsunmöglich gegen Rußland machte; mit dem Grève militaire gegenüber Frankreich ließe sich aber, wenn er eben möglich ist, etwas ausrichten. Mit einiger kühner Phantasie könnte man sich dann eine Verbrüderung der französischen und deutschen Soldaten zum gemeinsamen Krieg gegen den im Grunde gemeinsamen russischen Feind ausmalen; aber das ist eben eine unmögliche Sache. Wir kennen die französischen Verhältnisse nicht genügend, ob sich der Plan bei den französischen Soldaten ausführen ließe. Bei den deutschen ist er jedenfalls gänzlich ausgeschlossen. Erstens rekrutirt sich das Heer verhältnißmäßig mehr aus der konservativen Landbevölkerung, als aus der sozialdemokratischen Industriebevölkerung; zweitens aber tritt in den Gesinnungen von neun Zehntel der Leute, welche für uns wählen, eine Aenderung ein, so lange sie im bunten Rock stecken. Der soldatische Geist ist eine nicht unterschätzende Macht. Ja, wenn alle sozialdemokratischen Wähler zielbewußte und energische Sozialdemokraten wären; wenn alle Leute im Stande wären, sich von dem Geist der Umwelt frei zu halten und also den soldatischen Geist nicht auf sich wirken zu lassen, und wenn alle Leute den Muth hätten, ihre Ueberzeugungen auch praktisch zu machen. Der einzige Erfolg wäre, daß einzelne besonders tüchtige Genossen, die den Muth hätten, ihre Absicht durchzuführen, erschossen würden, daß in einigen Kompagnien vielleicht Tumulte vorkämen, die gleichfalls auf die probate militärische Manier beigelegt würden — und das wäre eben alles.

Schleswig, 29. September. Zum Jubiläum des Husaren-Regiments Kaiser Franz Josef waren der österreichische Militär-Attachee Frhr. v. Steininger, ferner viele ehemalige Offiziere und Kameraden des Regiments anwesend. Der Kaiser von Oesterreich hat einen silbernen Tafelaufsatz geschenkt. Bei der Parade verlas der Regiments-Kommandeur v. Schmeling ein Handschreiben des Kaisers, in welchem er sein hohes Interesse an der verbündeten Armee, insbesondere an seinem Husarenregiment bekundet.

Ausland.

* **Warschau**, 29. September. Dem „Kuryer Warszawski" wird aus der Fabrikstadt Bialystock von einer ernsten Krisis in der dortigen Wollindustrie gemeldet. Folgende bis jetzt gut situirt geltende Fabrikanten: A. Barasch, J. Friedländer, F. Frisch, M. Lewitau, W. Ostrowski, Robert Schön und M. Zettel haben in den letzten Tagen ihre Zahlungen eingestellt. In der dortigen Handelswelt herrscht infolge der Fallissements eine große Panik; das Vertrauen ist geschwunden.

* **Petersburg**, 29. September. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind mit dem Großfürsten-Thronfolger, den Prinzessinnen, Töchtern, den griechischen Prinzen und Prinzessinnen, sowie dem Prinzen Waldemar von Dänemark Montag Vormittag in Moskau eingetroffen. Nach einer Andacht an der Leiche der Großfürstin Alexandra, die bereits in einem Eisenbahnwagen aufgebahrt war, reisten der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Griechenland, der Großfürst-Thronfolger, der Großfürst Paul und die anderen hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen nach Petersburg weiter. Mit dem gleichen Zuge wurde auch die Leiche der Großfürstin Alexandra nach Petersburg überführt.

* **Petersburg**, 29. September. Nach einer Meldung aus Irkutsk ist die russische wissenschaftliche Expedition des Archäologen Radloff zum Orgunflusse und nach Karakorum, der Residenz des Mongolenkaisers und weiter in die Wüste Gobi vorgedrungen. Er erforschte Südchangai und fand Runenschriften

Feuilleton.

100 000 Francs.

34.) (Fortsetzung.)

„Sie vergessen einen Konsens, der nicht zu umgehen ist: denjenigen jener . . . jener Frau, die Clemencens Mutter ist. Wollen Sie persönlich zu ihr gehen, sie um ihre Einwilligung zu bitten?"

„Wie? Clemence bedürfte zu ihrer Verbindung der Einwilligung einer Mutter, die ihr Kind treulos verlassen und sich damit vor Gott und jedem Gefühl der Moral aller Mutterrechte begeben hat?"

„Sicherlich, mein Freund. Das Gesetz besteht und spricht ganz bestimmt; der Fall einer Unwürdigkeit einer Mutter ist durch nichts als Ausnahme vorgesehen. Es bleibt also Clemence nichts weiter übrig, als um ihre Einwilligung zu bitten. Wollen Sie Clemence dies zumuthen, oder sind Sie bereit sich selbst der Aufgabe gütlicher Unterhandlungen mit jener Frau zu unterziehen?"

Andree sann einen Augenblick nach.

„Ich werde diese Einwilligung zu erlangen wissen", sagte er dann fest. „Vorausgesetzt, daß Sie mir Machtvollkommenheit geben, nach freiem Ermessen zu handeln."

„Ohne Zögern gebe ich sie Ihnen. Indeß . . ."

„Ueberlassen Sie das Weitere mir, ich werde Ihnen zur Zeit meinen Plan mittheilen. Es bleibt mir nur noch die Frage: wann kann ich Clemence sehen?"

„Sofort, wenn Sie wünschen. Ich ließ sie im Salon in Gesellschaft einer Person zurück, die Sie kennen und die sich sehr für Sie zu interessiren scheint. Es ist ein junges Mädchen . . . Ihre Nachbarin in dem Hause, wo Sie nach Ihrer Ankunft in Paris wohnten . . ."

Andree stand bestürzt.

Babiole! Was wollte sie von ihm, was führte sie gerade hierher und wie hatte sie Namen und Adresse des Bankiers und die Thatsache erkundet, daß er, Andree, in diesem Hause zu finden sei? Sie hatte gestern einige Worte fallen lassen, welche ihm zu denken gegeben, und die Vermuthung anregten, daß sie auf Clemence eifersüchtig sei . . . Andree erschrak vor dem Gedanken, beide Mädchen einander gegenüber zu wissen. Was mußte Clemence denken und . . . . und dann . . . die arme Babiole.

Es zog ihm eigenthümlich schmerzlich durch's Herz. Wie war man ihr begegnet? War sie vielleicht unfreundlich aufgenommen, vielleicht schnöde verkannt worden? Sie, das unschuldige, herzige Mädchen . . .

„Es scheint Ihnen nicht angenehm, zu hören, daß das junge Mädchen hier ist?" fragte der Bankier stutzend.

„Ich bin in der That außerordentlich überrascht davon", erwiderte der junge Mann, der das Gefühl, das ihn bewegte, selbst für Unwillen hielt. „Es ist mir unerfindlich, was das junge Mädchen mir zu sagen haben und was sie bestimmen kann, mich hier aufzusuchen."

„Sie will Ihnen die Nachricht überbringen, daß sie heute Vormittag den Aufenthalt Ihres Freundes Marbeuf entdeckt hat. Daß sie kam, war der glückliche Umstand, der mich an dem erneuten Einnehmen des Brompulvers verhinderte, das, wie mir jenes junge Mädchen sagte, vergiftet sein soll. Sie hatte im Hospital Necker davon sprechen und den Namen Dr. Valbregue's nennen hören, so daß sie den Zusammenhang errieth und mich vor der drohenden Gefahr warnen konnte. Wir sind ihr zu großem Dank verpflichtet und meine Tochter hat dem jungen Mädchen ihre ganze Sympathie zugewandt, nachdem sie es anfangs sehr kalt aufgenommen. Sie selbst, mein lieber Andree, waren, unter uns gesagt, die Ursache dieses unfreundlichen Empfanges. Die kleine Näherin ist ein reizendes interessantes Mädchen, und — Clemence war eifersüchtig. Doch das Gewölk zwischen beiden ist jetzt zerstreut und ich verließ die Mädchen Hand in Hand, als die besten Freundinnen der Welt."

Andree athmete auf, zwar lastete noch die Ungewißheit über die Nachrichten, die er hinsichtlich Marbeuf's erhalten werde, wie ein Alp auf seinem Bewußtsein, doch war durch das Erscheinen Babiole's wenigstens nicht, wie er gefürchtet hatte, eine neue Komplikation der Verhältnisse eingetreten. Es kam jetzt vor allem darauf an, zu verhüten, daß die junge Näherin in Vernelle's oder Clemence's Gegenwart Mittheilungen machte, gleichzeitig aber auch so zu handeln, daß die Brücke hinter Andree abgebrochen war, welche, wie er fühlte, in seinem Herzen immer deutlicher zu Babiole führte, während ihn doch Liebe und Pflicht an Clemence fesselte.

„Mein theurer Herr Vernelle", sagte er entschlossen, „wenn Sie nicht glauben, daß die Anwesenheit meiner jungen Nachbarin eine Begrüßung Clemencens meinerseits hindert, so bitte ich Sie, mich zu ihr führen. Es drängt mich, mein Wiedersehen Ihrer Tochter, welches für unsere Zukunft entscheidend sein soll, nicht einen Moment länger aufzuschieben."

Der Bankier nickte stumm und schritt, Andrees Arm nehmend, durch das Nebenzimmer in den Salon zurück.

Als die Herren eintraten, fanden sie die beiden jungen Mädchen, wie Vernelle es verkündet, traulich plaudernd und Hand in Hand neben einander sitzend. Babiole erröthete ein wenig, als sie Andree bemerkte, verlor aber ihre ruhige unbefangene Haltung nicht, was Clemence, welche sie verstohlen beobachtete, mit Freuden wahrzunehmen schien.

Der Erregte von allen war Andree selbst. Er wußte sich in dem Moment der wichtigen Erklärung zwischen ihm und Clemence, und der Gefahr gegenüber, jeden Augenblick durch ein unbedachtes oder ahnungsloses Wort Babiole's sich in die tödtlichste Verlegenheit gesetzt zu sehen, welche durch die Enthüllung über das Marbeuf'sche Geheimniß über ihn hereinbrechen mußte.

„Mein Fräulein", hub er, nach einer warmen Begrüßung der bebenden Clemence, zu Babiole gewendet an: „Sie kommen, wie ich höre, um mir Näheres über meinen Freund Marbeuf mitzutheilen, und es wird mich außerordentlich freuen, Nachrichten von ihm zu empfangen. Aber Sie begreifen, daß diese Angelegenheit Herrn und Fräulein Vernelle nicht interessirt. Ich werde mich heute Nachmittag in die Wohnung Marbeuf's begeben, wohin er wohl schon, da er sich in Paris befindet, zurückgekehrt sein wird. Sollte dies jedoch nicht der Fall sein, so bitte ich um die Erlaubniß, Sie aufsuchen zu dürfen, um mit Ihnen über seine Angelegenheit zu sprechen."

(Fortsetzung folgt.)

und alte Basreliefs. Nobloff reist über Peking zurück. Das Mitglied der Expedition Jadrinzu begab sich mit den Sammlungen nach Kiachta.

* **Rom**, 29. September. Dem „Berl. Tageblatt" wird von hier gemeldet, daß bei der gestrigen Messe der Gesundheitszustand des Papstes einen geradezu erschreckenden Eindruck gemacht habe; ein tiefer Verfall der Kräfte sei zu beobachten gewesen.

* **Rom**, 29. September. Der Papst zelebrirte in der Peterskirche eine Messe für auswärtige und italienische Pilger; die Zahl der Anwesenden, unter welchen sich viele Bewohner der Stadt Rom befanden, wird auf sechzigtausend geschätzt.

* **London**, 29. September. Nach den neuesten Berichten des „Daily Telegraph" ist die Lage im Innern Rußlands beunruhigender. Der Augustfrost hat gänzlich die Gerstenernte des äußersten Nordens zerstört, der Regen die Ernte in Nowgorod vernichtet; Kartoffeln sind theurer als Aepfel und Viehfutter ist nicht zu erlangen. Pferde sind für zwei bis drei Mark käuflich. Strohdächer werden als Viehfutter verwendet. Kinder sterben massenhaft auf den Landstraßen. Da die Behörden den Bauern Saatkorn verweigern, liegen ungeheure Landstriche brach, weshalb im nächsten Jahre Getreidemangel befürchtet wird. In mehreren Ortschaften ist die Rinderpest ausgebrochen und die Bauern haben die Viehärzte angegriffen, welche das angesteckte Vieh tödten wollten; im Handgemenge sind mehrere verwundet worden. Auch Geistliche leiden Hunger und betteln an manchen Orten. Frauen verkaufen sich, um Brod für ihre Kinder zu erlangen. Selbst an der Wolga ist keine Arbeit; aller Handel stockt, die Dampferaktien sind bedeutend gefallen. Die neueste Anleihe werde nur ein Tropfen ins Meer sein. Es wird ein großes Defizit im Budget erwartet. Sehr große Quantitäten von Roggen, welche der Gouverneur der benachbarten Provinz den nothleidenden Bezirken zu leihen versprach, und auf welche das Ministerium baute, sind nicht zum Vorschein gekommen und existiren nicht. Die Entdeckung verursacht große Bestürzung. Die Hungersnoth dürfte ihren Höhepunkt im November erreichen. Die Bauern sind entrüstet über die Gleichgiltigkeit des Zaren. Das Ministerium hat aus verschiedenen Kreisen Saratows, Samaras und Wjatkas Beschlüsse der Bauern empfangen, wenn der Zar nicht die nothleidenden Bauern unterstütze, würden sie sich selber helfen. Sie hätten lange genug den Zarenhof in Luxus erhalten. Die Minister zögern, dem Zaren anzurathen, die Noth aus seiner Privatschatulle zu lindern. Telegramme melden, daß Aufstände in Jekaterinoslaw, Nischni-Nowgorod und Kasan ausgebrochen seien.

Provinzielles.

Kulmsee, 30. September. Als Vorsteher der hiesigen Königl. Zuckersteuer-Stelle ist für den nach Dt. Eylau versetzten Herrn Kühl der Hauptamts-Assistent Herr Tetzlaff aus Thorn hierher berufen worden. — Einen Beweis dafür, daß es auch bei den theuern Getreidepreisen möglich ist, das Brod in leidlichem Gewicht zu liefern, hat ein hiesiger Bäckermeister erbracht. Derselbe verkauft für 50 Pf. 3½ Pfd. Brod und verspricht vom 1. Oktober d. J. ab das Brod für den gleichen Preis um noch ¼ Pfund schwerer zu liefern. — Gestern Abend fand in der hiesigen evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert statt, das leider des schlechten Wetters halber wenig besucht war. — Wie mitgetheilt wird, werden die Zuckerrüben nach wie vor nach Gewicht bezahlt werden; für später sei allerdings die Bezahlung nach Zuckergehalt in Aussicht genommen.

× **Gollub**, 29. September. Der heutige Viehmarkt war ziemlich besucht, auch die Preise waren annehmbar, weil auswärtige Händler als Käufer auftraten. — Zwei halbwüchsige Burschen, welche am Abend des Sedanfestes ein Recht zu haben glaubten, ihren patriotischen Sinn durch Abfeuern von Schußwaffen auf der Straße zu bezeugen, sind dieses groben Unfugs wegen bestraft worden.

Gollub, 29. September. Kürzlich kam eine alte Frau aus Russisch-Polen in den Laden des Eisenhändlers L. E. Hirsch, um 40 Kopeken für einen eisernen Topf zu bezahlen, den sie vor 40 Jahren in diesem Geschäft gekauft, aber nicht bezahlt hatte. Die Frau erzählte, sie sei vor 40 Jahren ihrem nach Sibirien verurtheilten Manne gefolgt und mit ihm jetzt zurückgekehrt. Die Schuld hat sie während der Zeit nicht vergessen.

Gollub, 30. September. Der seit etwa 15 Jahren projektirte Bau einer Eisenbahn Gollub-Schönsee scheint seiner Verwirklichung näher zu treten. Auf den Antrag des hiesigen Kreistagsabgeordneten Bürgermeister Saalmann ist die Petition um den Bau einer Eisenbahn Gollub-Schönsee auf die Tagesordnung des Kreistages vom 26. d. M. gesetzt worden. Es wurde nicht nur die Absendung einer Petition beschlossen, sondern auch eine Deputation, bestehend aus dem Landrath von Briesen Herrn Petersen, dem Kreisdeputirten Kuhlmay-Marienhof und Bürgermeister Saalmann-Gollub gewählt, um bei dem Eisenbahnminister wegen des Bahnbaues persönlich vorstellig zu werden. Als städtische Vertreter wurden auf dem letzten Kreistage die Herren Bürgermeister von Gostomski-Briesen und Bürgermeister Saalmann-Gollub gewählt. — Die wiedergewählten Magistratsmitglieder, Beigeordneter Aronsohn, Rathmann Lubiejewski und der neue gewählte Rathmann Rohde wurden in der letzten Stadtverordnetensitzung in ihr Amt eingeführt.

Marienwerder, 29. September. Landgerichtsrath Weise in Konitz ist zum Landgerichtsdirektor bei dem Landgerichte in Graudenz ernannt. — Kreis-Bauinspektor Peter Schmitz zu Hoyerswerda ist in gleicher Amtseigenschaft nach Karthaus Westpr. versetzt. — Der Präsident des westpreußischen Konsistoriums, Herr Grundschöttel, wird voraussichtlich in gleicher Amtseigenschaft an das Konsistorium der Rheinprovinz versetzt werden. (N. W. M.)

Tiegenhof, 29. September. Die diesjährige Kampagne der hiesigen Zuckerfabrik hat am 28. d. M. begonnen.

Dt. Krone, 30. September. Der Gerichtskanzlist Gustav Schöneck von hier hat sich am Sonnabend Vormittag gegen 11 Uhr an der Stadtsee-Promenade in der Gegend des Pulverschuppens mittelst eines Revolvers erschossen. Der Grund der That ist nicht bekannt; jedoch wird behauptet, daß Schöneck seit einiger Zeit an Geistesstörung gelitten hat. Derselbe hinterläßt seine Frau mit 3 unerwachsenen Kindern im Alter von 11, 8 und 7 Jahren. (D. K. Z.)

Danzig, 29. September. Die am Montag bei der hiesigen Regierung abgehaltene Prüfung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst hat von 7 Examinanden nur einer bestanden. (D. Z.)

Elbing, 29. September. Auf eine Seitens des Ausschusses für das Lutherfestspiel an Se. Majestät den Kaiser gerichtete Einladung, einer Aufführung des Lutherfestspiels hierselbst beizuwohnen, ist vom Oberhofmarschallamt Sr. Majestät aus Jagdschloß Rominten dem Festspielausschuß ein Schreiben zugegangen, wonach der Kaiser von der Einladung zum Lutherfestspiel mit Interesse Kenntniß genommen hat und bedauere, einen Besuch dieser Vorstellung nicht in Aussicht nehmen zu können, da die Dispositionen für die Rückreise einen Aufenthalt in Elbing nicht zulassen. (Altpr. Ztg.)

Elbing, 29. September. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der Rittergutsbesitzer Arthur Moldzio aus Stagnitten wegen Bankerotts zu verantworten. Das Falissement dieses in einem großen Bekanntenkreise wegen seiner Einfachheit und Biederkeit allgemein geachteten Mannes war eine Folge übereilten waghalsigen Börsenspiels, der sogenannten Differenzgeschäfte, von denen der Angeklagte nichts verstand. Moldzio hatte von seinem Vater das Rittergut Stagnitten und mit demselben 240 000 Mark Vermögen als Erbschaft erhalten. Im Jahre 1888 begann er seine Spekulationen an der Berliner Börse und mit dortigen Bankhäusern und verspielte hierbei nach und nach gegen ½ Million Mark. Um seine enormen Verluste zu decken, mußte M. Kredit in Anspruch nehmen. Er nahm von der Firma Löwenstein hier 18 000 M., von der hiesigen Dampfmühle 4000, Schuhmacher hier 5000, Guhde-Bartenstein 18 000, Büttrich-Königsberg 59 000 M., insgesammt 115 000 M. auf. Ueberall lieh man M. gern, da man von seiner Sicherheit überzeugt war. Um den Ruin möglicherweise noch aufzuhalten, gab eine Verwandte des Angeklagten, die bei dem Gute die Stelle einer Repräsentantin bekleidete, ihr ganzes Vermögen — 30 000 Mk. — hin. Doch umsonst! Am 22. Juli dieses Jahres mußte Konkurs angemeldet werden. Ob ein Akkord mit den Gläubigern abzuschließen sein wird, ist noch nicht abzusehen. Im günstigsten Falle erhalten dieselben nur 5—6 Prozent, denn einer Passivmasse von 350,000 Mark stehen nur 25,000 Mk. als Aktiva gegenüber und selbst diese sind nicht einmal sicher. Der Staatsanwalt beantragte unter Annahme mildernder Umstände gegen M. 6 Wochen Gefängniß. Der Gerichtshof konnte sich indessen nicht zur Annahme mildernder Umstände verstehen und erhöhte die beantragte Strafe, indem er auf 4 Monate Gefängniß erkannte. (Altpr. Ztg.)

Allenstein, 30. September. Ein großer Falschmünzerprozeß ist in den letzten Tagen vor dem Schwurgericht in Allenstein verhandelt worden. Auf der Anklagebank saßen der Kaufmann Max Grand, früher in Friedrichshof, jetzt in Köln a. Rh., dessen ehemaliger Kommis Wolf Michalowski und der Wirth Martin Grabeck, russischer Unterthan. Alle drei standen unter der Anschuldigung des Münzverbrechens, und zwar wurde Grand bezichtigt, in den Jahren 1878 bis 1890 im In- und Auslande falsche Rubelscheine, also nachgemachtes Geld, verschafft und in den Verkehr gebracht zu haben; die beiden anderen wegen Beihilfe. Nicht weniger als 150 Zeugen waren zur Schuldüberführung geladen und wurden eidlich vernommen. Durch die Beweisaufnahme kamen Sachen ans Tageslicht, welche das lebhafteste Interesse zu erregen geeignet waren. Ein Berliner Geheimpolizist machte Mittheilungen über das Falschmünzer-Unwesen. In London und Paris sind besonders diese Werkstätten zu finden, aus denen das falsche Geld über Rotterdam und Amsterdam nach Rußland hinein durch eigens hierzu angestellte Agenten in den Verkehr gebracht wird. In Friedrichshof bei Berlin blühte der Handel mit diesen gefälschten Noten; der Name Grand war weit nach Rußland hinein bekannt; zu Grand kamen vor der Grenze die Geldschmuggler, um dieses falsche Geld gegen echtes zu kaufen; Zeugen erklärten, daß sie für 100 Rubel echtes Geld 1000 falsche Rubelscheine erhalten hätten, ja daß diese Schema pfundweise zu bekommen gewesen wären, 1 Pfund Rubel gleich 25 Thlr. (!) Die Noten wurden sowohl in größeren Posten nach Rußland verkauft, wie auch im Einzelnen an russische und polnische Bauern abgegeben. Grabeck wurde häufig von den Bauern dazu benutzt, falsche Scheine gegen gutes Geld einzuwechseln, wofür er regelmäßig sein „Douceur" einstrich. Das war so reichlich, daß er in kurzer Zeit über 50 000 Mk. erworben hatte. Wenn Grand nicht anwesend war, so unterhandelten die Käufer mit dessen Kommis Michalowski, der sich auf den Abschluß des Kaufes ein Aufgeld geben ließ. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete gegen Grand auf 2 Jahr 6 Monate Gefängniß, und 1 Jahr Ehrverlust, gegen Michalowski und Grabeck auf je 6 Monate Gefängniß, wovon die Untersuchungshaft als verbüßt anzusehen sind. Die beiden Letzteren haben 17 Monate in Untersuchungshaft gesessen.

Mohrungen, 30. September. Die nicht oft genug zu rügende Gewohnheit, geladene Gewehre für Jedermann zugänglich aufzubewahren, hat dieser Tage in Neussen wieder zu einem bedauerlichen Unglück geführt. Der 11 Jahre alte Sohn des dortigen Müllers Nikl zeigte dem etwa 9 Jahre alten Sohn des Einwohners Libowski das Gewehr seines Vaters und forderte ihn auf, in den Lauf zu sehen. Im Augenblicke, als der Kleine dieser Aufforderung nachkam, ging ein Schuß los, der den armen Jungen sofort niederstreckte. Die Ladung war durch das Auge in den Kopf gedrungen und hatte den sofortigen Tod herbeigeführt.

Königsberg, 30. September. Bei dem letzten, unter dem Vorsitz des Senatpräsidenten Herr Caspar, bei dem hiesigen Oberlandesgericht abgehaltenen Referendarienexamen haben von sechs Rechtskandidaten vier die Prüfung bestanden. Vom 1. Oktober ab werden übrigens zu jeder ferneren Prüfung nur noch vier Kandidaten zugelassen werden. — Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Mittwoch vergangener Woche in dem benachbarten Dorfe N. ereignet. Der Wirth M., welcher mit seiner Frau hierher zu Markte gefahren war, hatte seine drei Kinder, im Alter von 10, 11 und 12 Jahren, unter der Obhut des Dienstmädchens zu Hause gelassen. Als sich letzteres gegen Mittag nun auf fortbegab, um auf dem Felde Kartoffeln auszunehmen, belustigten sich die überlassenen Kinder mit einem „Versteckspiel", wobei das zehnjährige Mädchen und der zwölfjährige Knabe in einen unverschlossenen großen Wäschekoffer stiegen und den schweren eisenbeschlagenen Deckel alsdann herabließen. Hierbei schnappte aber das Schloß des Koffers zu. Auf das Schreien der eingeschlossenen Kinder lief der elfjährige Knabe auf das Feld, um das Dienstmädchen zur Rettung herbeizuholen. Als dieselbe den Koffer öffnete, war das Mädchen jedoch bereits erstickt, während der Knabe noch Lebenszeichen von sich gab, so daß es den herbeigeeilten Nachbaren gelang, denselben in's Leben zurückzurufen. Die heimkehrende Mutter war über den so jähen Verlust ihres Töchterchens derart untröstlich, daß sie einen Selbstmordversuch unternahm, der aber glücklicher Weise verhindert wurde.

Posen, 29. September. Am 27. d. M. fand unter dem Vorsitze des Departementsthierarztes und Veterinär-Assessors Heyne im Hotel de Rome hierselbst eine Sitzung der beamteten Thierärzte des Regierungsbezirks Posen statt, in welcher über eine Reihe von Gegenständen aus dem Gebiete der Veterinär-Polizei und über mehrere amtliche Angelegenheiten verhandelt wurde. Es wurde beschlossen, die nächste Sitzung im Mai k. J. in Lissa i. P. abzuhalten. Herr Kreisthierarzt Jacobi-Obornik wurde beauftragt, in dieser Sitzung einen Vortrag über die zweckentsprechendste Ausführung der in den §§ 46 und 54 der Bundesraths-Instruktion vom 24. Februar 1881 enthaltenen Bestimmungen (Desinfektion 2c. beim Ausbruche der Rotzkrankheit) zu halten.

Grätz, 30. September. Am 1. Oktober feiert unser Bürgermeister Herr Bäutsch sein 25jähriges Amtsjubiläum. Die Bürgerschaft beabsichtigt, den Ehrentag ihres verdienten Oberhauptes in würdigster Weise zu begehen.

Lokales.

Thorn, den 30. September.

— [Militärisches.] Dr. Fischer, Unterarzt der Reserve vom Landwehr-Bezirk Thorn zum Assistenz-Arzt 2. Klasse befördert. Schönwaldt, Lehrer aus Riesenburg, bei der Unteroff.-Vorschule Wohlau, neuangestellt.

— [Gerichts- 2c. Referendare] werden nach einer kürzlich ergangenen Verfügung des Kriegsministers bei den Korps-Intendanturen zur Ausbildung für den höheren Intendanturdienst wieder angenommen.

— [Die Bestellbeamten] der Post sind von den Kaiserlichen Oberpostdirektionen in einer jüngst erlassenen Verordnung angewiesen worden, darauf zu achten, daß die Empfänger von Einschreibebriefen u. s. w. die zu leistenden Unterschriften recht deutlich und leserlich geben; sind die Namen durch sogenannte „kaufmännische Handschrift" oder Schnörkel im Namenszuge verstümmelt, so sind seitens der Briefträger die Unterschriften nicht anzuerkennen und müssen daher noch einmal geleistet werden. Sollte sich der Adressat zu einer neuen Unterschrift nicht verstehen wollen, so ist demselben die Sendung nicht auszuhändigen.

— [Die Ansiedelungskommission] hat das Rittergut Bukowitz in Kreise Schwetz, dem früheren Reichstagsabgeordneten Grafen Skorzewski gehörig, 1325 Morgen groß, angekauft.

— [Für die Abgabe der Steuererklärung] nach der neuen Einkommensteuer für das Steuerjahr 1892/93 soll, wie offiziös geschrieben wird, die amtliche Aufforderung im Januar nächsten Jahres ergehen.

— [Am hiesigen Lehrerinnen-Seminar] hat heute die mündliche Prüfung begonnen. Außer dem Lehrer- bezw. Lehrerinnen-Kollegium wohnen der Prüfung die Herren General-Superintendent Taube, Provinzial-Schulrath Voelker, Regierungs- und Schulrath Triebel, Stadtrath Lambeck, Kreisschulinspektor Richter und Divisions-Pfarrer Nickel bei.

— [Der Schifferverein Thorn] hatte, wie bereits kurz mitgetheilt, zum vergangenen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, in die Wohnung seines Vorsitzenden, Herrn Fansche, eine Generalversammlung einberufen, um Beschluß zu fassen über die Errichtung eines Stromschiffer-Sterbekassen-Vereins mit dem Sitz in Thorn. Die Versammlung war nicht zahlreich besucht, die Einrichtung der Sterbekasse wurde einstimmig beschlossen. Die Satzungen wurden durchberathen und festgesetzt. Sie werden nunmehr der Aufsichtsbehörde zur Bestätigung vorgelegt werden.

— [Der Kaufmännische Verein] beabsichtigt, wie in früheren Jahren, auch in diesem Winter für Lehrlinge von Mitgliedern und Nichtmitgliedern einen Unterrichtskursus in der Buchführung und den Handelswissenschaften zu veranstalten. Der Beginn des Kursus wird für den 15. Oktober geplant. Anmeldungen nimmt Herr H. Loewenson, „Baderstraße", ... gegen.

— [Die Tiroler Konzertsänger „d' Innthaler"] geben, wie bereits gemeldet, morgen Abend im Wintergarten des Schützenhauses ihre erste Soiree. Die Gesellschaft verfügt durchweg über gut geschulte Kräfte, wir wünschen ihnen den besten Erfolg.

— [Schwurgericht.] In zweiter Sache stand gestern die Anklage gegen einen Postbeamten zur Verhandlung an. Der frühere Postgehülfe Otto Biehne von hier hatte sich wegen Vergehens im Amte und wegen 2 einfacher Diebstähle zu verantworten. B. hat geständlich in 7 Fällen bei dem Kaiserl. Postamte hier kleinere Geldbeträge, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen, unterschlagen und in vier Fällen das zur Kontrolle der Einnahme bestimmte Buch nicht richtig geführt und ferner am 28. oder 29. April und am 22. Juli 1891 aus der Schalterkasse des Postsekretärs Pohlmann 10 Mk. bezw. 6 Mk. entwendet. Der Angeklagte zeigte Reue. Es wurden ihm mildernde Umstände bewilligt, das Urtheil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß. — Die Verhandlung gegen den Müllergesellen Peter Lewandowski aus Dorf Birglau wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit erfolgte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit und endete mit der Freisprechung des Angeklagten. — Die dritte Sache, die heute zur Verhandlung kam, betraf den Käthner Mathias Rogalski aus Janowo, der des Raubes angeklagt ist. Dem R. wird zur Last gelegt, dem Händler Kaniewski aus Kl. Boesendorf, als dieser sich auf dem Heimwege von Bromberg befand, eine Flasche Spiritus und 6 Pfund Salz vom Wagen entwendet und als K. die gestohlenen Sachen zurückverlangte, diesen mit Schlägen bedroht zu haben. Angeklagter bestreitet jede Schuld, obwohl K. die Behauptungen der Anklage eidlich bestätigt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage. Angeklagter wurde demzufolge wegen raubähnlichen Diebstahls mit 1 Jahr Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres bestraft. — In zweiter Sache wurde gegen den Chausseearbeiter Wilhelm Boehmfeld aus Rehden, wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Angeklagter wurde für schuldig befunden und zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren verurtheilt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,28 Mtr. — Auf der Bergfahrt ist Dampfer „Danzig" mit 4 Kähnen im Schlepptau hier eingetroffen.

Kleine Chronik.

* Metz, 30. September. Ein Raubmord, der an Brutalität seines Gleichen sucht, ist vor einigen Tagen von dem 18jährigen Bahnarbeiter Franz Dippenweiler verübt worden. Der Bursche erstach auf dem Heimwege seinen Freund und Arbeitsgenossen Franz Kieffer, um sich in den Besitz der 14 Mark zu setzen, welche Kieffer als Lohn empfangen hatte. Der Mord geschah in einem Gehölz zwischen Ebersweiler und Heßdorf. Dippenweiler schnitt seinem Kameraden mit einem Taschenmesser die Kehle durch, beraubte den Leichnam und versteckte ihn in dem Gehölz. Hier wurde er vorigen Freitag gefunden, als die Bewohner von Heßdorf eine Suche nach dem verschwundenen Kieffer veranstalteten. Bei der Leiche lag das Taschentuch des Mörders. Als man den Ermordeten entkleidete, fiel ein Zehnmarkstück aus seinem Strumpfe, so daß die ganze Beute des Mörders 4 Mark betragen hat. Dippenweiler wurde verhaftet, ist aber noch nicht geständig. Der Mörder ist ein verwahrloster, stumpfsinniger Mensch, dessen Vater am Säuferwahnsinn gestorben ist.

* Die Paläste des Krösus. Eine Mission französischer Baumeister und Alterthumsforscher ist, wie aus Paris gemeldet wird, beauftragt worden, in Sardes (Kleinasien), der einstigen Hauptstadt Lydiens, in der Stelle, wo die Paläste des Königs Krösus gestanden haben sollen, Ausgrabungen vorzunehmen.

Handels-Nachrichten.

Petersburg. Im ersten Semester 1891 betrugen die Staatseinnahmen 423 200 000 Rubel, darunter 404 000 000 Rubel ordinäre Einnahmen, die Staatsausgaben betrugen 406 000 000 Rubel, darunter 396 500 000 Rubel ordinäre Ausgaben. Es ergiebt sich somit ein Ueberschuß von 16 600 000 Rubel. Im ersten Halbjahre des Vorjahres betrugen die gesammten Einnahmen 427 300 000 Rubel, die Ausgaben 429 700 000 Rubel.

Schiffs-Bewegung

der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

„Polaria", von Stettin, am 26. September in New-York angekommen; „Columbia", von Hamburg, am 26. September in New-York angekommen; „Amalfi", von Hamburg, am 26. September in New-York angekommen; „Rugia", von Hamburg, am 27. September in New-York angekommen; „Russia", von Hamburg, am 27. September in New-York angekommen.

Submissions-Termine.

Königl. Oberförster in Schulitz. Verkauf des Kiefernderbholzes von dem Einschlage de 1892 am 16. Oktober, Vorm 10 Uhr in Raeschke's Gasthaus in Schulitz.

Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg. Verdingung der Lieferung von 48 450 Stück eichenen oder buchenen 2,70 oder 2,50 m. langen, 258 300 Stück kiefernen oder buchenen 2,70 oder 2,50 m. langen Bahnschwellen, 37 908 Stück eichenen Weichenschwellen, 84 480 Stück Winkellaschen, 200 Stück Flachlaschen, 174 300 Stück Laschenbolzen, 795 000 Stück Hakennägeln, 176 400 Stück doppelten Federringen, 20 000 Stück Schraubennägeln, 289 180 Stück Schienenunterlagsplatten, 116 000 Stück Schwellenbezeichnungsnägeln. Angebote bis 26. Oktober, Vorm. 11 Uhr im Materialien-Bureau.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 30. September sind eingegangen: Epstein von Lewin-Wilna, an Ordre Stettin 4 Traften 38127 kief. Schwellen, 33 eich. Schwellen, 264 kief. Mauerlatten, 5725 kief. Sleeper; Fogelmann von Weiß und Kasporowski-Warschau, an Ordre Danzig 3 Traften 324 eich. Plançons, 225 eich. Rundholz, 7 kief. Rundholz, 1476 kief. Schwellen, 2479 runde und 4113 eich. Schwellen, 1061 kief. Mauerlatten, 170 kief. Kreuzholz, 604 kief. Sleeper.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 30. September.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	74,00	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	54,00	„	—,—	„
September	—,—	„	—,—	„	—,—	„
	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 30. September.

Fonds fest.			29.9.91.
Russische Banknoten		214,00	214,90
Warschau 8 Tage		213,80	214,40
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		97,60	97,60
Pr. 4% Consols		104,90	104,80
Polnische Pfandbriefe 5%		67,10	67,20
do. Liquid. Pfandbriefe		64,20	64,20
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		93,60	93,50
Diskonto-Comm.-Antheile		174,70	174,50
Oesterr. Creditaktien		153,60	153,10
Oesterr. Banknoten		173,50	174,00
Weizen:	Septbr.-Oktbr.	224,75	226,25
	Oktbr.-Novbr.	222,50	224,00
	Loco in New-York	1 d $3^6/_{10}$ c	1 d $2^3/_4$ c
Roggen:	loco	228,00	232,00
	Septbr.-Oktbr.	226,25	232,00
	Oktbr.-Novbr.	222,00	228,50
	Novbr.-Dezbr.	221,00	236,50
Rüböl:	Septbr.-Oktbr.	61,60	62,00
	April-Mai	60,90	61,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	50,90	51,50
	Sept. 70er	50,10	50,80
	Sept.-Okt. 70er	49,70	50,70

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Brüssel, 30. September. Boulanger tödtete sich heute Morgen auf dem Grabe der Madame Bonnemain.

Das zur Schuhmachermeister **Adolph Markuse'schen Konkursmasse** gehörige, auf 1524,83 Mk. taxirte

Schuhwaarenlager

soll gegen sofortige Baarzahlung **verkauft** werden.

Der Verkaufstermin steht am **14. October cr., Vormittags 11 Uhr** hierselbst in meinem Bureau an.

Kauflustige bitte ich, in diesem Termine zu erscheinen.

Das Waarenlager kann schon vor dem Termine an den Wochentagen besichtigt werden.

Culmsee, im September 1891.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Deutschbein.

Realkurse für Frauen zu Danzig.

Eröffnung am 15. Oktober.

Unterrichtsgegenstände: Mathematik (Physik, Chemie beginnen Ostern), Deutsch, Geschichte, Latein, Englisch, Französisch, Volkswirthschaft.

Prospecte bei Frau **Dr. Baum**. Sandgrube 10.

Der Vorstand des Vereins Frauenwohl.

Zeige hiermit an, daß **sämmtliche Neuheiten für Herbst- u. Wintersaison** [illegible] sind.

Sonnabend und Sonntag bleibt mein **Geschäftslokal** geschlossen.

Ludwig Leiser.

Führer durch Thorn

in der Buchhandlung v. **Walter Lambeck.**

Empfehle mein Lager in



Kleiderbürsten, Kopf- u. Haarbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Möbelbürsten, Roßhaarbesen, Borstbesen, Kinderbesen, Handfeger, Kämme in Elfenbein, Schildpatt und Horn in größter Auswahl zu billigen Preisen.

P. Blasejewski,
Bürstenfabrikant, Elisabethstr. 8.

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit u. Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte **echte**

„Puttendörfer'sche"

Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** rc. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte **„Puttendörfer'sche"** Seife von **F. W. Puttendörfer**, Hoflieferant, **Berlin.**

In **Thorn** echt bei **Hugo Claass**, Drogenhandlung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Bierverlags-Geschäft

aus den Räumen der Herren **C. B. Dietrich & Sohn**, Breitestr. 87 nach der **Brückenstr. 17**, im Hause des Herrn **Poplawski**, verlegt habe.

R. Hildebrandt.

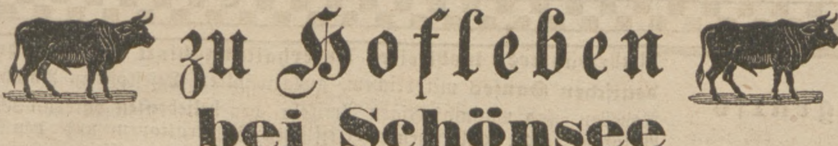
Anker-Cichorien ist der beste.

P. Binder's Handbalsam.

In **Thorn** bei **Anton Koczwara.**

Die zweite

Zuchtvieh-Auktion



zu Hofleben bei Schönsee

Station der Thorn-Insterburger Eisenbahn findet am

17. Oktober cr.,

Mittags 12 Uhr, statt.

Zum Verkauf kommen

23 Bullen, sprungfähig,

Jeverlander und ostfriesischer Rasse.

Auf Wunsch Wagen Station Schönsee.

Theodor Koerner Hofleben.

Gardinen und Teppiche

in großer Auswahl u. zu sehr billigen Preisen

empfiehlt das

Modewaaren- und Wäsche-Ausstattungs-Magazin

M. Kulesza,

Altstädt. Markt 430 (früher S. Weinbaum & Co.)

Bei Baarzahlung 4% Rabatt.

Reiboldsgrün i. Sa.

Heilanstalt ersten Ranges für

Lungenkranke.

Hervorragende Herbst- u. Winterstation.

Prospecte versendet **Dr. med. Driever.**

Eine alte, bestfundirte

Sterbe-Kasse,

welche Beträge von 100 bis 1000 Mk. versichert,

sucht thätige Acquisiteure

gegen hohe Provision!!

Adressen **sub J. F. 8636** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**, erbeten.

Lehrling

zur Bäckerei kann sich melden bei **Theodor Rupinski**, Thorn.

---

1 Lehrling

kann zum 1. Oktober in mein **Getreide und Futterartikel-Geschäft** eintreten.

Samuel Wollenberg.

Zarmige Gaskrone verkauft billig **Louis Joseph**, Uhrm. Seglerstr. 145.

Anker-Cichorien ist der beste.

Für ein **grosses Destillationsgeschäft** wird ein junger Mann aus anständiger Familie als

Lehrling

gesucht. Offerten mit Angabe des Alters und der Schulbildung sind **Thorn postlagernd unter Chiffre H. 4000** einzusenden.

Ein Lehrling,

der polnischen Sprache mächtig, findet von sofort in meinem **Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft** Stellung.

Carl Trauschke, Culmsee.

Ein Lehrling

kann von sofort eintreten bei **J. Philipp**, Uhrmacher.

---

1 Laufbursche kann sich melden **Neust. Markt 212.**

Eine tüchtige Restaurationsköchin gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Ztg

---

Stellmacherei,

geeignet für Anfänger, ist preiswerth **zu vermiethen.** Näheres bei **S. Simon.**

Großer Laden mit 4 Zimmern, heller Küche und Zubehör für 270 Thaler sofort zu verm. Schuhmacherstraße 348/50.

---

1 kleiner Laden mit Wohnung und eine kleine Wohnung p. 1. October zu vermiethen. **Hermann Dann.**

---

2 gesunde, bequeme herrschaftl. Wohnungen mit Balkon zu verm. **Bankstr. 469.**

Bromberger Vorst., Parkstr. 4, ist noch eine kleine Familienwohnung an ruhige Miether abzugeben. Näh. das. 1 Treppe.

Breitenstraße 446/47 1 Wohnung, nach hinten, zu vermiethen. **S. Simon.**

Herrschaftliche Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen durch **Chr. Sand**, Brombg. Vorst., Schulstr. 138.

Eine herrschaftliche Wohnung ist in meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstraße 114, sofort oder zum 1. Octbr. dieses Jahres zu vermiethen.

Maurermeister **Soppart.**

Baderstraße 77 ist die 2. Etage, 5 Zim., Küche und Entree zu vermiethen.

Anker-Cichorien ist der beste.

Eine große herrschaftliche

Wohnung

in der ersten Etage **Gerechtestr. 122/123** für 650 Mark **zu vermiethen.**

J. Murzynski.

Kleine Wohnung zu verm. Neustädt. Markt 145. **R. Schultz.**

---

2 unmöbl. Zimmer, renovirt, schönste Aussicht, sind per sofort zu vermiethen Altstädtischer Markt 304.

---

1 kl. Wohnung zu verm. neb. Museum, 107, II.

---

2 Wohnungen zu vermiethen bei **S. Schlesinger**, Schillerstraße 28. Zu erfragen bei **Johannes Glogau.**

Brückenstraße 7 Beletage, 4 Zimmer und Zubehör, sogleich zu vermiethen. Näheres bei **Arnold Danziger.**

---

1 große Wohnung, evt. a. geth., Brückenstr. 19 z. v. Zu erfr. bei **Skowronski**, Brombgstr. 1.

Die zweite Etage, neben dem Casino, Seglerstr. 105, ist von sofort zu vermiethen, ebenso die Parterrewohnung. Auskunft bei **Gliksman, Brückenstr.**

---

3. Etage, renovirt, bestehend aus Entree, 5 Zimmern, Mädchenstube, Küche mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör, von sofort zu vermiethen. Besichtigung am Nachmittag gestattet.

Julius Buchmann, Brückenstr. 9.

Mehrere kl. Wohnungen für 20, 50 und 80 Thaler zu verm. Brombg. Vorst. 162. **Nitz**, Culmerstraße 336.

Paulinerbrückstr. 386b

ist die in der 3. Etage rechts gelegene **Wohnung**, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Zubehör und Wasserleitung p. 1. Oktober zu vermiethen. Näheres parterre rechts.

A. Schwartz.

Mocker 7a **„Concordia"** sind in der 1. und 2. Etage **helle, freundliche Wohnungen** per sogl. resp. 1. October **billig zu vermiethen.**

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör ist von sofort resp. 1. October zu vermiethen

Seglerstraße 143.

---

1. Etage 4 Zimmer und 3. Etage 5 Zimmer, Balkon nach der Weichsel, allem Zubeh., Brunnen, vom 1./10.

Louis Kalischer, 72.

Breitestraße 446/47 ist die **I. Etage**, welche vom Hrn. Rechtsanwalt **Cohn** bewohnt wird, vom 1. October cr. anderweitig zu verm. Näh. bei **S. Simon**, Elisabethstr. 267.

Ein Geschäftskeller ist von sofort verm. bei **F. Gerbis**, Gerechtestraße 5.

Anker-Cichorien ist der beste.

Bei einer anständ. Fam. find. ein jung. Mädch. sof. Aufn., m. o. ohne Pens. Gerstenstr. 134.

Wohne jetzt Strobandst. 7.

J. Trautmann, Tapezier.

Anker-Cichorien ist der beste.

Ein Schreiber

(Anfänger) mit guter Handschrift kann sofort eintreten bei **Dr. Stein, Rechtsanwalt.**

Junge Mädchen,

welche vom 1. October ab die **feine Damenschneiderei erlernen** wollen, auch solche, welche **nur einen Cursus im Zuschneiden** nach **Kuhn's** System (Berliner Schneider-Academie) zu nehmen wünschen, können sich melden **Culmerstraße 342, I.**

Junge Mädchen, welche die **Schneiderei erlernen wollen**, können eintreten bei **M. Grütter**, Bäckerstraße 214.

Türk. Pflaumenmus

offerirt billigst **S. Simon.**

Preisselbeeren,

sowie **saure Kirschen** empfiehlt billigst **S. Simon.**

Guter billiger Mittagstisch Gerstenstr. 134.

---

1 möbl. Part.-Zimmer, m. o. ohne Burschengelaß, Tuchmacherstraße 22 zu vermiethen.

Möbl. Zim. bill. zu verm. Schuhmacherst. **13.**

Ein Zimmer, auf der Altstadt, groß, hell, 1. Etage, nach der Straße gelegen, mit appartem Eingang und bequemen Aufgang, ist von sofort möblirt oder unmöblirt zu vermiethen. Sehr geeignet zum Comptoir. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

---

1 kl. möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 7.

---

2 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zum 1. October zu verm. **Baderstraße 72.** Näheres bei **A. Kube**, Gerechtestr. 129, I.

---

1 kleine Wohnung zu verm. Elisabethstr. 87.

Wohnkeller, 2 Stuben und Küche, verm. vom 1./10. **Louis Kalischer**, 72.

Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör sofort zu verm. **H. Rausch**, Gerechtestr. 8.

Ein gut möbl. Zimmer ist billig von sofort zu vermiethen Gerechtestr. 16, II, vorn.

Möbl. Zim. b. z. verm. Elisabethstr. 266 (7), III.

---

2 heizbare Zimmer sofort zu vermiethen Seglerstraße 9, I.

Fr. möbl. Z. n. vorn bill. z. v. Schillerst. 417.

Ein mbl. Vorderz. m. P. b. zu v. Gerstenst. 134

Ein f. möbl. Zimmer mit auch ohne Kabinet, n. vorn, z. v. Klosterstr. 4, 1 Tr.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist sofort zu vermiethen Breitestraße 38.

Anker-Cichorien ist der beste.

Möbl. Zimmer zu verm. Mauerstr. 36, II r.

---

1 möblirtes Zimmer vom 1. Oktober zu vermiethen Gerechtestraße Nr. 121, 3 Tr.

---

1 kleine Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 10.

Anst. Logis u. Beköst. Mauerstr. 22, III l.

---

1 möbl. Zim. z. v. Coppernikusstr. 233, III.

---

1 freundl. möbl. Zimmer für 1—2 Herren, mit auch ohne Beköstigung, vom 15. od. vom 1. October zu vermiethen Junkerstraßen-Ecke, Neustadt, 247, 2 Tr.

Möbl. Zim. zu verm. Junkerstr. 7, 1, l.

Ein gut möbl. Zimmer ist billig von sofort zu vermiethen Gerechtestr. 16, II, vorn.

---

1 möbl. Zimmer für 2 Herren zu verm. bei Frau **Schweitzer**, Fischerstraße 132.

Bill. Logis u. Beköst. Tuchmacherstr. 187.

---

1 möblirtes Zimmer mit Beköstigung vom 1. Oktbr. zu verm. Bankstraße Nr. 2.

Möbl. Zimmer nebst **Burschengelaß**, mit auch ohne **Stall** sofort zu verm. Neustadt 212, 1 Tr.

Ein möblirtes Zimmer für 1—2 Herren sofort billig zu vermiethen. Zu erfrag. in der Expedition dieser Zeitung.

---

1 möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, vom 1. October zu vermiethen Klosterstraße 20, parterre.

---

1 möbl. o. unmöbl. Zim. zu verm. Bäckerst. 11.

---

1 Speicher m. Einf. verm. **Geschw. Bayer.**

Feiertage halber

bleiben unsere Geschäfte

Sonnabend, den 3. und Sonntag, den 4. Oktober

geschlossen.

Herrmann Seelig. S. David. Adolf Bluhm. Gustav Elias.
Julius Gembicki. M. Chlebowski. Lewin & Littauer.

Bekanntmachung.

Die **Bauarbeiten einschl. Materiallieferung** für den **Neubau eines Pfarrgebäudes in Silbersdorf** bei Schönsee, Kreis Briesen, sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung **vergeben** werden.

Zu diesem Zweck haben wir einen Verdingungstermin auf

Sonnabend, den 3. October cr.,
Vormittags 11 Uhr

anberaumt. Angebote sind in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis dahin im Stadtbauamt einzureichen. Ebendaselbst können auch die Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen vorher eingesehen werden.

Thorn, den 26. September 1891.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die **Maurer- und Zimmer- 2c. Arbeiten zur Vergrößerung des Lokomotivschuppens in Inowrazlaw** sollen in öffentlicher Ausschreibung **vergeben** werden. Die Verdingungsunterlagen nebst Zeichnungen können im diesseitigen Amtszimmer eingesehen, Angebote daselbst gegen Erstattung von 1 Mark bezogen werden. Verdingungstag: **Mittwoch, den 7. October d. J.,** Vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 2. October cr.,
Vormittags 9 Uhr

werde ich in dem Hause Gerechtestraße 98 (alte Nr.), erste Etage

1 Pianino, 1 langen Spiegel mit Marmorplatte, 1 nußb. Wäschespind, 2 Sophas mit Plüschbezug, 6 Stühle mit Rohrgeflecht, 1 Schreibpult, 1 Bücherspind, 3 große und 8 kleine Wandbilder, diverse Bücher, 1 Regulator, 1 Buffet, eine Nähmaschine und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 29. September 1891.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 2. Oktober cr.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts-Gebäudes

verschiedene Möbel, wie: zwei Garnituren Sopha und Sessel, 2 Matratzen, einige Tische, Stühle, 1 Bettgestell mit Betten, 1 Wäschespind, verschied. ausgestopfte Vögel, 1 Münzenkasten mit 12 Fächern u. a. m.,

sodann Nachmittags 2 Uhr bei dem Tischlermeister **Zurawski** zu Bromberger Vorstadt, II. Linie untergebrachte

5 Fach beschlagene Doppel- und einfache Fenster

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Mein Grundstück

bin ich Willens **zu verkaufen.** 2 Häuser nebst Garten. Thorn III. Fischerstraße 128.

J. Modniewski.

Geld, mehrere Millionen, für Jedermann, v. 4—5% Zinsen, **weist nach,** ohne Provisionzahlung,

Direction Courier, Berlin-Westend.

Gebr. Schulbücher, Gymn. u. Real, bill. zu verkaufen Elisabethstraße 266 (7). III.

Probe-Nummer gratis



in allen Buchhandlungen.

Altbewährtes, wohlfeiles Unterhaltungsblatt des gebildeten deutschen Hauses mit reichem, ausgewähltem Lesestoff an Romanen, Novellen und mannigfaltigen Artikeln der beliebtesten vaterländischen Autoren, sowie zahlreichen vortrefflichen Illustrationen und den Beilagen: „Aus der Zeit — für die Zeit" (kleine illustrirte Zeitung), „Frauen-Daheim" und „Hausmusik". —

Beginn des neuen Abonnements (28. Jahrg.) am 1. Oktober 1891

Wochen-Ausgabe: Jeden Sonnabend 1 Nummer pro Quartal 2 Mk.
Heft-Ausgabe: Im Jahrgang 18 Hefte, dreiwöchentlich à 50 Pf.

Der beigegebene Daheim-Anzeiger ist das beste Vermittlungsorgan für Stellen-Gesuche und Angebote und bei seiner großen Verbreitung von besonderer Wirksamkeit auch für alle industriellen, wirthschaftlichen, literarischen und andern Ankündigungen.

Abonnements in allen Buchhandlungen, sowie bei jedem Postamte.

Schützenhaus.

Heute Donnerstag, den 1. Oktober 1891:

Großes Concert

der anerkannt **ersten größten**
Tyroler Concertsänger u. Original-Schuhplattltänzer-Gesellschaft

„d'Innthaler",

bestehend aus 10 Personen (6 Damen, 4 Herren), in ihren prachtvollen National-Kostümen unter Direktion des Herrn **Franz Junder aus Innsbruck.**

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pfg.

Billet-Vorverkauf, zu ermäßigten Preisen, bei den Herren **Duszynski** und **L. C. Fenske.** Näheres durch die Tages-Plakate. Täglich vollständ. **neues** gewähltes Programm.

Morgen Freitag, den 2., Concert-d'Innthaler.

Geschäftsverlegung.

Von heute ab befindet sich mein

Gold-, Silber- u. Alfeniden-waaren-Geschäft

Breitestraße 459, im Hause der Frau v. Kobielska.
Ich bitte, mich bei vorkommendem Bedarf nach wie vor zu beehren.

Hochachtungsvoll

Oscar Friedrich,
Juwelier.

Mein Blumengeschäft befindet sich von heute ab

Elisabethstrasse 4.

G. Kremin.

(17 neu) 296 **Altstadt, Geschw. Bayer, Altstadt,** (neu 17) 296

erlauben sich den **Eingang ihrer Neuheiten** für die

Herbst- und Winter-Saison

anzuzeigen.

Modellhüte,

wie sämmtliche Damen- und Kinderhüte
bei grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Krankenkasse des Deutschen Privat-Beamten-Vereins E. H. Magdeburg.

Freie Wahl des Arztes, freie Versicherung in verschiedener Höhe, **Mitgliedschaft entbindet für das ganze Reich von dem Zwange,** irgend einer anderen Krankenkasse anzugehören. Betheiligung in Hinblick auf die unmittelbar bevorstehende **Ausdehnung des gesetzlichen Versicherungszwanges allen** Angestellten des Handels, der Industrie 2c. dringend empfohlen. Die liberalen Bestimmungen des Statuts machen die Kasse auch allen denjenigen empfehlenswerth, die nicht dem Versicherungszwange unterliegen. 130 Zweigvereine und örtliche Verwaltungsstellen im Reich u. a. in **Danzig, Bromberg, Stettin etc.**

Schützenhaus.

Hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage meinen

Gartensaal

wie alljährlich im Winter vollständig abgeschlossen habe u. so meine geehrten Gäste vor allen Witterungsunbilden geschützt sind.

Mit Hochachtung

A. Gelhorn.

Ich habe mich hier als

Gesanglehrerin

niedergelassen und wohne vom 1. October ab
Neustädt. Markt Nr. 20, 1 Tr.
Sprechstunden von 11—1 und 4—5.

Clara Vanselow,
Concertsängerin.

Unterricht im Klavier- u Violinspiel, sowie im Gesange ertheilt **P. Grodzki**, Schillerstr. 412, 2 Trp.

Unterricht in Kunst- u. einfacher Handarbeit ertheilt **K. Niebios**, Katharinenstraße 3.

Anker-Cichorien ist der beste.

Deutsche Antisklaverei-Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 1. Classe 150 000 Mk.; 2. Classe 600 000 Mk. Hierzu empfehle ich Original-Loose: $^1/_1$ 21 Mk., $^1/_2$ 10,50 Mk., $^1/_{10}$ 2,50 Mk. Außerdem habe ich, angeregt durch die großen Erfolge, die ich in der vorjährigen Schloßfreiheits-Lotterie erzielt habe, 5 Serien a 20 Loose zu Gesellschaftsspielen aufgelegt und empfehle solche zu folgenden Preisen: $^1/_{10}$ 50 Mk., $^1/_{20}$ 25 Mk., $^1/_{40}$ 12,50 Mk., $^1/_{80}$ 6,25 Mk. Der Preis ist für beide Classen der Gleiche. Auswärtige haben für Porto und Listen zu jeder Classe 30 Pfg. (Einschreiben 50 Pfg.) beizufügen.

Ernst Wittenberg, Lotterie-Comptoir, Seglerstraße 30.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß sich mein

Nähmaschinen-Geschäft

vom 6. October ab Coppernikusstraße 22, im Hause des Herrn Instrumentenmachers **Zielke,** befindet.

Hochachtungsvoll

S. Landsberger.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt **gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm 2c.** Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden **schmerzlos** auf. Bei **Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung.** Näh. die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pf.

Neujahrskarten

in schöner Auswahl
auch **Postkarten**
empfiehlt zu jüdischem Neujahr
die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Meine

Bücher-Novitäten

— Romane und Novellen —
werden vom
15. October ab
in der bekannten Art leihweise ausgegeben.

E. F. Schwartz.

Zeitschriften-Abonnements

nimmt entgegen und liefert die Journale pünktlich und frei ins Haus [illegible] handlung

E. F. Schwartz.

Für die Herbst- und Wintersaison

ist mein Lager in Malutensilien wieder reichhaltigst sortirt. Empfehle Farben in Tuben für Oel- und Aquarellmalerei, Malleinen, Malpappen, Malpapier, Malcartons, Paletten, Pinsel, Firnisse u. Oele, Zeichenpapiere, Holzsachen u. Pappartikel zum Bemalen, Malvorlagen in grosser Auswahl. **E. F. Schwartz.**

Landwehr-Verein.



Hauptversammlung

am Freitag, den 2. Oktober cr., Abends 8 Uhr bei Nicolai.

Der Vorstand.

am 1./10., Abends 8 Uhr bei **Nicolai.**
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

F. Czarnecki's Nachf.

(J. Hennig)
Donnerstag Abend





Von heute ab
jed. Donnerstag Abends 6 Uhr:
frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen
bei Fleischermeister **O. Schaeffer** zu Kl. Mocker.

Anker-Cichorien ist der beste.

Den geehrten **Damen** von **Thorn** und **Umgegend** zeige ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage die

Schneiderstube

von **Schmeichler** übernommen habe. Genügende Kenntnisse und Erfahrungen setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen zu entsprechen.

Ersuche mein junges Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Amanda Brandt, Jacobsstr. 16, 2 Tr.

Bei meiner Abreise nach Insterburg sage allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Thorn, den 29. September 1891.

Albert Kümmel.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.